



## Babys erstes Jahr

# 3. Kapitel: Säuglingspflege

### Wie und wo liegt das Baby?

Der Säugling soll auf einer möglichst harten Matratze, noch nicht von anderen Kindern »eingeleget«, ohne Kopfkissen liegen. Für etwa 3 bis höchstens 4 Monate reicht ein Körbchen, dann muß ein Bettchen angeschafft werden. Man wechselt regelmäßig die Lage des Kindes: Rücken-Seite – Bauch. Nach den Mahlzeiten empfiehlt sich die Rechtsseitenlage. Die Bauchlage ist sehr vorteilhaft für die Entwicklung der Wirbelsäule, der Hüftgelenke und der Rückenmuskulatur. Schon bald nach der Geburt kann das Kind auf dem Bauch liegen. Sie sollten es aber immer im Auge behalten! Wenn das Baby gelernt hat, Köpfchen und Oberkörper zu heben, vermag es in Bauchlage auch über den Körbchenrand zu schauen und so seinen »Horizont« zu erweitern.

### Frische Luft tut gut

Im Alter von etwa 2 bis 3 Wochen darf das Baby bei günstiger Witterung (kein Frost, kein Nebel, keine direkte Sonneneinstrahlung) ins Freie. Beginnen Sie mit ca. 1/2 bis 1 Stunde, und steigern Sie zunehmend bis das Kind seine gesamte Schlafenszeit draußen verbringt. (Kinderwagen in Sicht- und Hörweite!) Frische Luft fördert die Hautdurchblutung, regt Appetit und Blutbildung an und härtet ab. Achten Sie auf witterungsangepaßte Bekleidung. Ein Baby ist richtig angezogen, wenn Hals und Füßchen warm bleiben. Im Winter braucht es Mütze und Handschuhe, eventuell auch eine Wärm-

flasche. Wenn das Baby friert, sieht es blaß aus und schreit; Niesen deutet auf Frösteln, besonders bei Zugluft; ein »Schluckauf« kann alarmieren: Ich habe kalte Füßchen! Wenn ihm zu warm ist, sieht es puterrot aus, hat unter Umständen sogar Fieber und schreit auch; erst ältere Säuglinge schwitzen. Erfahrungsgemäß ziehen die Muttis ihre Kleinsten – zumal im Sommer – zu warm an; richten Sie sich nach Ihrem und dem eben beschriebenen Empfinden des Babys, dann werden Sie es richtig kleiden. Noch ein kleiner Tip: Die hübschen Wollschuhchen, die für warme Füße sorgen, zieht man besser unter die Strampelhose. Vorteil: Baby kann sie beim Strampeln nicht ausziehen; beim Trockenlegen braucht man sie nicht aus- und anzuziehen und die Füße bleiben ständig warm.

### Haltung bewahren

Das Neugeborene kann sein Köpfchen noch nicht selbst halten. Wenn Sie es aus dem Körbchen nehmen, müssen Sie deshalb mit der linken Hand Kopf und Nacken des Babys aufnehmen, mit der rechten den Körper. Wollen Sie es auf dem Arm halten, z. B. um es zu füttern oder um mit ihm zu schmusen, liegt der Kopf des Kindes auf dem angewinkelten linken Oberarm. Linker Oberarm deshalb, weil Sie dann als Rechtshänder gut hantieren können, und zum anderen, weil das Baby dort Ihren Herzschlag hört, der ihm ein beruhigendes Gefühl vermittelt. Zum »Bäuerchen« oder Herumtragen liegt der Kopf des Kindes auf ihrer Schulter und wird mit der Hand gestützt. Die andere Hand faßt unter das Gesäß

des Kleinen, so daß es auf dem Unterarm bzw. Handgelenk »sitzt«.

### Baby fühlt sich nicht wohl

In einem Lehrbuch für Kinderheilkunde las ich: »Ein krankes Kind ist nicht fröhlich, und ein fröhliches Kind ist nicht krank, jedenfalls nicht ernsthaft!« Der Mutter fällt es bald auf, wenn ihr Baby sich besonders still verhält oder mehr und anders als sonst schreit. Fühlt es sich heiß an, messen Sie Fieber: Die Beinchen wie beim Trockenlegen halten, das etwas eingefettete oder zumindest mit Wasser gleitfähig gemachte Thermometer vorsichtig mit der Spitze in den After einführen (vorher überprüfen, ob die Quecksilbersäule heruntergeschlagen ist) und 5 Minuten messen. Bei Temperaturen über 38°C sollten Sie mit dem Baby einen Kinderarzt aufsuchen.

Fiebernde Kinder nicht zu warm einpacken und ihnen reichlich zu trinken geben (Tee, Fruchtsaft). Wadenwickel wirken fiebersenkend: Ein kaltes, nasses Tuch um die Unterschenkel wickeln und mit einem trockenen bedecken. Die Beine höchstens ganz leicht zudecken, damit das Wasser verdunsten und dabei das Blut abkühlen kann. Sind die Wickel warm geworden (nach ca. 15 bis 30 Minuten), wechseln.

Bei gehäuften Erbrechen – nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Spucken, das gelegentlich beim Aufstoßen vorkommt und nur kleine Schlucke zurückbringt – müssen Sie auch einen Kinderarzt aufsuchen. Je kleiner das Kind, um so dringlicher ist in allen Fällen die Arztvorstellung.

Ein besonders weinerliches Baby, das viel sabbert und sich in den Mund faßt, bekommt sicher Zähnchen. Die ersten kommen in der Regel im 6. bis 8. Lebensmonat, aber früheres oder späteres Zahnen ist durchaus nicht unnormal. Die Zähnchen machen Beschwerden, bevor sie weiß durchschimmern. Das Baby möchte jetzt viel kauen, geben Sie ihm einen Beißring oder harten Brotkanten, und haben Sie Geduld mit Ihrem Liebling. Sie sind auch nicht bester Laune, wenn Sie Zahnschmerzen haben. Hat das Baby außerdem Fieber, liegt das nicht am Zahnen, sondern es hat gleichzeitig eine Erkrankung und bedarf des Kinderarztes. Zahnen macht kein Fieber, aber bei Fieber können unter Umständen die Zähne durchbrechen.

### Was man wissen muß

Beim Brustkind ist der Stuhl goldgelb, salbenweich und riecht säuerlich, an der Luft kann er sich leicht grünlich verfärben. Beim Flaschenkind ist der Stuhl heller, fester und riecht leicht käsigt. Mit zunehmender Fütterung von festerer Nahrung wird er dunkelgelb bis braun wie beim Erwachsenen. Durch Spinat färbt er sich dunkelgrün, durch Möhren und Tomaten rot, durch eisenhaltige Säfte oder Medikamente fast schwarz. Bei vollgestillten Kindern kann gelegentlich der Stuhlgang einige Tage ausbleiben, ohne daß man Bedenken haben muß. Bei Flaschenkindern besteht jedoch dann bei einem späteren erfolgreichen »großen Geschäft« die Gefahr kleiner Afterverletzungen. Zur Abhilfe (nicht mit dem Thermometer bohren!!) im ersten Monat



1 Teelöffel Milchzucker (in der Apotheke erhältlich) in 2 bis 3 Flaschen am Tag zugeben, später mehr Obstsaft zufüttern. Wenn nicht vom Arzt verordnet, keine Abführmittel verabreichen.

Bei Durchfall sieht der sehr dünne, wie zerhackt wirkende Stuhl grün bis schmutzig-grün aus und kann Blut oder Schleim enthalten. Keine Experimente machen, sondern baldigst den Kinderarzt aufsuchen. Schmutzige Windel mitnehmen.

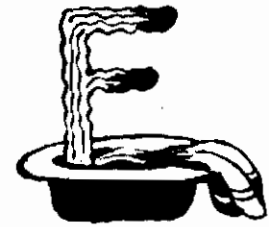
## Der Weg auf den »Thron«

Erst wenn das Baby ganz sicher freisitzt, dürfen die ersten »Sitzungen« stattfinden, also etwa im 9. Lebensmonat. Man verwendet zweckmäßigerweise ein Plasttöpfchen, in das das Kind nicht hineinrutschen kann (sog. »Babythron«). Da Sie während der Windelzeit beobachtet haben, zu welcher Zeit das Kind sein »Geschäft« erledigt, haben Sie die Möglichkeit, den richtigen Zeitpunkt für eine erfolgreiche »Sitzung« abzapfen. Wenn Sie bereits ab ca. 6. Monat, sobald das Baby in die Windel drückt »A-A!« sagen, dann läßt sich ihm später leichter klar machen, was es auf dem Töpfchen soll. Anfangs darf das Kind nur 5 bis 10 Minuten sitzen. Wenden Sie keine Gewalt an, wenn es nicht will. Das Töpfchen darf angebunden werden,

das Kind nicht. Man lobt jeden Erfolg, aber straft keine schmutzigen Windeln oder ein leeres Töpfchen. Zeitige »Sauberkeit« zeugt weder für gute, noch für schlechte Erziehung. Es ist wie mit allem – eins lernt es früher, eins lernt es später. Zwang und Strafe führen zu schwer heilbaren psychischen Schäden.

## Wozu Mütterberatung?

Das Baby wird in der Mütterberatung jedes Mal vom Arzt von oben bis unten untersucht. So besteht die Möglichkeit, Krankheiten und Behinderungen frühzeitig zu erkennen und einer aussichtsreicheren Behandlung zuzuführen. Man überprüft und dokumentiert die körperliche und geistige Entwicklung. Das Kind erhält alle notwendigen Impfungen zum optimalen Zeitpunkt sowie das für die



Knochenentwicklung sehr wichtige Vitaminpräparat Dekristol. Sie bekommen den individuellen Kostplan für Ihr Kind und können sich bei Sorgen und Problemen fachgerecht beraten lassen. Aber bitte nicht mit einem kranken Kind in die Mütterberatung gehen, sondern dann in die kinderärztliche Sprechstunde. Es besteht sonst die Gefahr, daß es die anderen gesunden Säuglinge ansteckt.

Dr. Angela Erbe

Illustrationen: Renate Totzke



# Mit Glück und Verstand

## Dauerspiel im Abbuchungsverfahren

Kennen Sie das Gefühl, montags morgens die Zeitung aufzuschlagen und mit gewagtem Blick auf die Lotto-Zahlen zu starren, wobei Sie diese Woche doch aus diesem oder jenem Grund Ihre Tips nicht abgeben konnten? Dann machen Sie es doch so wie schon Hunderttausende, und spielen Sie über Ihr Konto. Mit einem einmaligen Auftrag können Sie am Dauerspiel im Abbuchungsverfahren teilnehmen.

### Die Vorteile für Sie sind klar:

- Keine Wege mehr zur Annahmestelle
- Alle Gewinne und Prämien werden auf Ihr Konto überwiesen
- Eine kontinuierliche Spielteilnahme und fehlerfreie Bearbeitung durch die EDV ist gewährleistet

# LOTTO

## über Ihr Spargirokonto



**Bestellscheine bei Ihrem Geld- und Kreditinstitut**

Die Bestellscheine liegen in allen Sparkassen und Geldinstituten der DDR aus; Systembroschüren à 0,50 M können Sie beim Zentralversand anfordern. Die Höhe des Spieleinsatzes obliegt Ihnen, aber bei einer Summe von 4 Mark pro Woche in den Spielarten »Tele-Lotto« und »6 aus 49«, 1. und 2. Ziehung sind Sie automatisch an den Sonderauslosungen beteiligt. Auf Wunsch können Sie auch durch einen einmaligen Auftrag an allen Sonderziehungen teilnehmen.

Falls Sie sich zum Dauerspiel im Abbuchungsverfahren entschließen sollten, senden Sie Ihren Bestellschein oder formlosen Auftrag an:  
**Zentralversand des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe 7010 Leipzig, PSF 541**